

auch durch diese Inventarisierung im einzelnen zu verzeichnen. So wurden -nur eines!- im Stadtarchiv Wangen 1901 -:. 2 000 Stück Urkunden gefunden.

Wenn vor 30 Jahren in einem Bericht von höherer Stelle gesagt wurde, die Bedeutung des aufgezeichneten Stoffes sei im grossen und ganzen gering, so ist das doch ein recht unverständliches Urteil. Es geht aus von einem hist. Interesse, dem das Bedeutende dort lag, wo es die Besten schon damals nicht ausschliesslich suchten. Was zur Zeit jenes Berichts von 1906 in 15 Jahren in 2 700 Registraturen des Landes gesammelt war, das kam immerhin in seiner Bedeutung weiten Teilen der staatlichen Archive gleich. Und es ist doch immer wieder bezeichnend und erfreulich, dass einer der eifrigsten Oberpfleger der Bezirksarchive der wirklich universale und weitbekannte Historiker Dietrich Schäfer war, damals in Tübingen, später in Berlin. Er hat es als Oberpfleger des Schwarzwaldkreises verstanden, in den ersten Jahren nach der Kommissionsgründung Erstaunliches zu leisten und Schüler und Pfarrer für die Sache zu begeistern. Er hat auch den Antrag gestellt, verdiente Pfleger durch Beschenkung mit den Veröffentlichungen der Kommission zu ehren. Man merkt seinen Berichten, die jede Einzelleistung dankbar und ritterlich hervorheben, an, dass hier eine ebenso lautere wie energische Führernatur am Werk war. Mögen unserer Arbeit noch mehr solche Führer beschieden sein!

Um einen Begriff zu geben, was in den Anfangsjahren geleistet wurde und was auch wir leisten können, darf ich vielleicht eben die ersten Jahresberichte Prof. Dietrich Schäfers verlesen (Württ. Vierteljahreshefte 1893 und 1894). (Geschicht.)

Sie haben hier eine ganze Reihe von Namen anklingen gehört, die später dann eine rühmliche Rolle in der Landesgeschichte und im grösseren Kreise spielten. Das ist ja das Erfreuliche und Gesunde, dass hier bei dieser Arbeit gerade auch junge Leute an die örtlichen Quellen herangeführt werden können. Sie selber, meine Kameraden, werden sicher in Ihrer Praxis immer wieder Studenten, Kandidaten der Philologie und Geschichte, der Theologie, Studenten vor allem auch der Lehrerhochschule Esslingen ausfindig machen, welche letztere der schwäbischen Heimatgeschichte ganz besondere Teilnahme und Ausbildung widmet. Ziehen Sie sie heran! Sie erweisen der Heimatforschung und den jungen Menschen selber den grössten Dienst. Auch juristische Jungakademiker können zum grossen Nutzen für ihren späteren Beruf sich hier betätigen.

Um übrigens die gleichzeitigen Namen der anderen Oberpfleger nicht zu verdunkeln, sollen doch die von Archivdirektor Dr. Paul Stälin, dem trefflichen Pfarrer D. Dr. Bossert d. Ä. und dem oberschwäbischen Archivar und Pfarrer Dr. Vochezer wenigstens hier genannt sein.

Und aufmerksam soll doch hier auch darauf gemacht sein, dass die Pflegerberichte (auch die gedruckten) ausweisen, dass mehr grundherrliche Archive, als im allgemeinen angenommen wird, damals in Angriff genommen wurden. Sowie wir durch Verstärkung des Beamtenkörpers im Archiv hier etwas mehr Luft erhalten werden, was hoffentlich in diesem Sommer noch geschieht, sollen die handschriftlichen Pflegerinventare im Staatsarchiv und die fragmentarischen handschriftlichen Oberpflegerberichte daraufhin durchgemustert werden. Sie enthalten anscheinend doch weit mehr, als aus den maschinenschriftlichen Auszügen hervorgeht. Vielfach wurde die Arbeit auch unvollendet abgebrochen, wenn ein Pfleger auschied. Und die schönen Anfänge gingen dann leider zum Teil verloren, wie wir denn auch die Oberpflegerregistraturen leider nur fragmentarisch besitzen.

Und das führt auf einen der letzten Punkte, mit denen ich Sie noch einführend beschäftigen muss.

Ich möchte Sie alle bitten, sich nicht nur fremden Registraturen zuzuwenden, sondern auch Ihren eigenen Schriftwechsel geordnet und säuberlich aufzubewahren. Fühlen Sie sich in dieser Beziehung durchaus als Glied in einer Kette! Als ich vor 8 Jahren die Quellenkunde zur Deutschen Geschichte von Dahlmann-Waitz zum neunten Mal herauszugeben unternahm, vermisste ich aufs schmerzlichste die Registratur meiner Vorgänger. Ich war ganz sicher, dass über viele Fragen und Dinge, die mich bewegten, meine Vorgänger die klügsten Gedanken gehegt, dass sie